3. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden[1])

von **Hans Kulzer** im Museum G. Frey München

Herr G. Frey erwarb im Jahre 1938 die Tenebrioniden-Sammlung von Gebien, kurz darauf die Schustersche Sammlung. Außerdem hat Herr Frey auf seinen Sammelreisen in Nordafrika, Irak, Nord- und Südamerika eine reiche Ausbeute zusammengebracht. Ferner erhält das Museum dauernd Tenebrioniden-Sendungen aus Afrika und Südamerika, so daß im Laufe der Zeit ein ungeheueres Tenebrioniden-Material zusammengekommen ist. Dadurch dürfte die Tenebrionidensammlung wohl zu den größten der Welt gehören.

In der vorliegenden Arbeit habe ich mich bemüht, in einzelnen kleineren Gruppen Klarheit zu schaffen und habe verschiedene Neuheiten beschrieben. Ich danke an dieser Stelle Herrn C. Koch, Pretoria, Transvaal Museum, Herrn Freude, Zoologische Staatssammlung München, und Herrn Direktor Professor Sachtleben, Deutsch-Entomologisches Institut Berlin für die liebenswürdige Unterstützung, die sie meiner Arbeit haben angedeihen lassen.

Über die Tribus Nodotelini (=Eutelini siehe Koch in »The Entomologist« 1948 p. 67) und Misolampini

Lacordaire unterscheidet in Lac. Gen. Col. V. 1895 die Tribus *Eutelinides* und *Helopinides* Gruppe II. *Misolampides* in seiner Bestimmungstabelle p. 291 und p. 432 durch Merkmale, die heute bei weitem nicht ausreichen und auch nicht mehr zutreffen, denn damals gab es von beiden Tribus nur sieben Gattungen und heute enthält der Gebienkatalog insgesamt 87 Gattungen. Größere Arbeiten sind seit der Zeit nicht mehr gemacht worden. Nur Gebien gab eine Bestimmungstabelle über die amerikanischen *Misolampini* heraus und beschrieb in Nova Guinea eine neue Gattung *Tabarus* der *Eutelini*.

Kaszab machte in Ann. Mus. Nat. Hung. XXXIV. 1941 eine Revision der indo-malayischen *Misolampini*.

[1]) Beitrag Nr. 1 in Mitt. Münch. Ent. Ges. XXXV—XXXIX p. 302.
Beitrag Nr. 2 in Mitt. Münch. Ent. Ges. XL p. 140.

Schon ältere Autoren hegten manchmal Zweifel über die Zugehörigkeit der einzelnen Gattungen in den beiden Tribus. Kaszab stellt die Gattung *Mechanetes* Wat. vom Tribus *Eutelini* zu den *Misolampini*. Da ihm die Gattung *Diceroderes* Sol. nicht bekannt war, beließ er diese bei den *Eutelini*. Beide Gattungen sind aber so nahe verwandt, daß eine Trennung unmöglich ist.

Gebien beschrieb in Nova Guinea die Gattung *Tabarus* in mehreren Arten neu und stellte sie zu den *Eutelinen*. Er verglich die Gattung mit *Eutelus decurtatus* Fairm. Das Vergleichsstück befindet sich im Deutschen Entomologischen Institut Berlin, ist aber von Gebien falsch bestimmt, es handelt sich hier einwandfrei um *Asididius Coquereli* Fairm., ein *Misolampide*. Gebien selbst schreibt über die neue Gattung folgendes: „Diese sonderbare Gattung entfernt sich von allen anderen Eutelinen Genera durch das waagrechte plattenförmige Prosternum, den tief in den Thorax eingelassenen Kopf, die ganz fehlenden Epipleuren und die geknopften Fühler. Sehr nahe verwandt ist *Eutelus decurtatus* Fairm., der aber mit der Gattung, in die er gestellt wurde, nichts zu tun hat.“[1]) Nachdem ich reichliches Material gesehen hatte und den Bestimmungsfehler Gebiens feststellen konnte, stand einwandfrei fest, daß *Tabarus* nicht dahin gehört, wohin ihn Gebien stellte, sondern trotz der großen räumlichen Entfernung der beiden Gattungen (*Tabarus* in Neu Guinea, *Asididius* in Madagascar) in unmittelbare Nähe von *Asididius*, also zu den *Misolampinen*. Beide Gattungen unterscheiden sich: Bei *Tabarus* bilden die Wangen nach vorne ein scharfes, spitzes Dreieck, die dreigliedrige Keule ist gut abgesetzt, die zwei letzten Glieder sind fast verwachsen. Bei *Asididius* sind die Wangen vorne verrundet und bei der dreigliedrigen Keule sind alle Glieder fast verwachsen. Alle anderen Merkmale in der Beschreibung von *Tabarus*, die sehr gründlich und genau ist, stimmen mit *Asididius* vollkommen überein. Ein Beweis, daß sogar Gebien sich über die Stellung der einzelnen Gattungen innerhalb beider Tribus nicht ganz im klaren war.

Kaszab nun vergleicht die Gattung *Baratus* aus dem Tribus *Misolampini* mit der Gattung *Tabarus* Geb. und stellt fest, daß beide Gattungen sehr nahe verwandt sind und stellt *Baratus* deshalb zu den *Eutelinen*, die aber wiederum eigentlich zu den *Misolampini* gehört.

Ich habe mich in der letzten Zeit sehr viel mit den beiden Tribus beschäftigt und verfüge über sehr reichliches Material. In

[1]) Weil er falsch bestimmt war (*Asididia Coquereli* Fairm.)

der Sammlung Frey befinden sich allein von den bekannten 87 Gattungen 60. Ich mußte aber feststellen, daß kein präzises Merkmal besteht, um beide Tribus zu trennen. Die Unterschiedsangaben in Lacordaire für die damals sieben bekannten Gattungen sind schon sehr unsicher. Alle Angaben aber, die er damals gebrauchte, sind heute ganz verwischt und nicht mehr anwendbar. Sie würden ganz nah verwandte Gattungen auseinander reißen. Die Gattungen der beiden Tribus sind auf der ganzen Welt verbreitet und kommen in den bizarsten Formen vor. Es gibt ganz glatte Käfer, und solche mit Höcker und Tuberkel versehene. Zwei Gattungen haben sogar am Prothorax Hörner. Manche Gattungen sehen aus wie *Curculioniden, Chrysomeliden* usw. Ganz nah verwandte Gattungen wie *Mechanetes* und *Diceroderes* sind räumlich weit entfernt, Indien und Mexico. *Tabarus* aus Neu Guinea und *Baratus* aus Madagascar sind generisch kaum verschieden. Die Verbreitung und die Formbildung sind ein Zeichen, daß es sich um eine ganz alte Tenebrioniden-Gruppe handelt. Einzelne Gattungen sind unter sich wohl sehr verschieden, aber im Gesamten gesehen, besteht keine Möglichkeit, die beiden Tribus auf Grund morphologischer Unterschiede zu trennen.

Ich ziehe deshalb den Tribus *Nodotelini-Eutelini* ein und verteile die einzelnen Gattungen auf den Tribus *Misolampini* in folgender Weise und in folgender Reihenfolge.

Die Gattungen **Byzacnus Pasc. Hyboproctus Kolbe** mit der Untergattung **Cyrtotyctus Kolbe, Nodotelus-Eutelus Sol. Eutelonotus Alluand, Cryptotyche Pasc. Conophthalmus Qued.** und **Polposius Sol.** sind zu stellen nach **Osdara Walk.** Gebien Catalog Nr. 11883 p. 778.

Die Gattungen **Tabarus Gb.** und **Baratus Fairm.** (siehe Fußnote Gebien Catalog p. 779.) sind zu stellen nach **Asididius Fairm.** Gebien Catalog Nr. 11901 p. 780. Die Gattungen **Diceroderes Sol. Pteroderes Germain** sind zu stellen nach **Mechanetes Wat.** Gebien Catalog Nr. 11852 p. 776.

Ich habe eine Gattungsbestimmungstabelle über den Tribus *Misolampini* in Vorbereitung. Vorerst fehlen mir leider noch verschiedene monotypische Gattungen, die unerläßlich sind, um sich ein Gesamtbild über die verwandtschaftlichen Verhältnisse der Gattungen zu machen.

Über die Gattungen Hyboproctus Kolbe und Cyrtotyctus Kolbe

Kolbe beschrieb in Stuhlmann: Ostafrika 4. 1897 p. 241 die Gattungen *Hyboproctus* mit zwei Arten, *nodifer* und *tibialis*, und *cyr-*

totyctus mit einer Art *osdaroides*. Weitere Arten waren damals nicht bekannt. Es ist deshalb leicht verständlich, daß Kolbe für *osdaroides* eine eigene Gattung aufgestellt hat, denn die Unterschiede zwischen C. *osdaroides* (Länge: 8 mm) einerseits und *nodifer* und *tibialis* (Länge 15—18 mm) andererseits sind doch ziemlich auffallend. Kolbe stellt als Gattungsunterschied der beiden Gattungen die zwei Längswülste auf dem Halsschild bei *Hyboproctus* und das Fehlen derselben bei *Cyrtotyctus* fest. Sonst gibt auch er keine Unterschiede an. Nun habe ich beim Studium des mir vorliegenden, für die seltene Gattung sehr reichlichen Materials (sechs neue Arten), feststellen können, daß die Gattung *Cyrtotyctus* nicht aufrecht erhalten werden kann, denn die Längswülste allein sind in diesem Falle kein Trennungsmerkmal, da Übergänge vorhanden sind, und andere Unterschiede sind von Kolbe nicht angegeben. Auch ich konnte keine finden. Ich stelle deshalb die Gattung *Cyrtotyctus* Kolbe als Untergattung zu *Hyboproctus* Kolbe, obwohl mir sie als Untergattung kaum gerechtfertigt erscheint.

Hyboproctus cyrtotychiformis n. sp.

Diese eigentümliche Art hat eine große Ähnlichkeit mit den Arten der Gattung *Cyrtotyche*, gehört aber durch die ganz gerandeten Seiten des Thorax zu *Hyboproctus*.

Schwarz mit blau metallischem Schimmer. Kopf trapezförmig, flach, hinten am schmälsten, Seitenränder nur ganz leicht gebogen, fast gerade nach vorne verlaufend, vorne am breitesten, Vorderecken des Kopfes verundet, Clypeus vorne ganz leicht eingebuchtet, fast gerade, vom Kopfe undeutlich trapezförmig getrennt, etwas eingedrückt. Wangen und Canthus nicht hervortretend. Augen klein, von oben gesehen rund, die untere Hälfte schmal, sehr weit auseinander stehend, vorne etwas eingedrückt. Oberfläche grob runzelig, Clypeus feiner punktiert. Fühler sehr kurz, die Mitte des Halsschildes lange nicht erreichend. Glied 1 kurz und dick, 2 so lang wie breit, walzenförmig, 3 nicht so lang wie 4 und 5 zusammen, 5, 6 und 7 sehr kurz, fast kreisrund. Alle Glieder der viergliedrigen, leicht tomentierten Keule sind kurz und breiter als lang, besonders die zwei mittleren. Endglied oben abgerundet. Unterseite des Kopfes runzelig punktiert. Fühler, Palpen, Mentum und Clypeus rot.

Halsschild quer oval, etwa gewölbt, um ein Viertel breiter als lang. Seiten flach gerundet. Die gerandete Basis und der ungerandete Vorderrand gleich breit und gerade abgeschnitten. Vorder-

und Hinterecken verrundet, die Scheibe quer gerunzelt wie bei *nigroperlatus,* die erhabenen Stellen der Runzeln blau, metallisch glänzend, poliert. Die tiefen Stellen matt schwarz. Seitenrand von oben gesehen wie bei den anderen Arten durch die starke Punktierung wie gesägt. Unterseite wie bei *nigroperlatus,* nur Prosternum keine Spitze bildend, sondern flach abfallend.

Flügeldecken kreisrund, stark gewölbt. Basis des Halsschildes und der Flügeldecken gleich breit. Vorderrand leicht bogenförmig ausgeschnitten, ungerandet, aber etwas kragenförmig in die Höhe gehoben, besonders an den Vorderwinkeln, die dadurch stumpfwinkelig erscheinen. Schulter völlig verrundet. Der hintere Teil der Flügeldecken nur wenig eingezogen. Die Oberfläche mit größeren und kleineren rötllichen Tuberkeln bedeckt, die eine längsreihige Anordnung erkennen lassen. Auch die Naht mit kleinen Tuberkeln besetzt und nicht vertieft. Die Zwischenräume zwischen den Tuberkeln schwarz, matt, eine Punktierung ist nicht zu erkennen. Die bei der Gattung üblichen kleinen Härchen sind bei der Type nur am Kopf vorhanden, können aber am Thorax und den Flügeldecken abgerieben sein. Epipleuren wie bei den anderen Arten.

Unterseite mit einem rötlichen Schimmer, am Rande grob dicht, in der Mitte spärlich punktiert. Die letzten drei Abdominalsegmente mit einer queren Erhöhung. Bauch nur mit einigen kleinen gelben Härchen besetzt. Beine rot, Schienen angedunkelt, grob punktiert, Schienen gerade.

Länge 15 mm. Breite 8 mm. Ein Stück in coll. Gg. Frey. Patria: D. O. A. Pangani Steppe.

Hyboproctus nigroperlatus (Fairm. i. l.) n. sp.

Schwarz glänzend, runzelig. Kopf vorgestreckt, flach, kreisrund, Wangen und Canthus nicht vortretend, die ganze Oberfläche grob runzelig punktiert. Clypeus undeutlich durch einen flachen Eindruck vom Kopfe getrennt. Vorne leicht eingebuchtet. Augen weit von einander getrennt, oval, oben breiter als unten, vorne leicht eingedrückt. Fühler kurz, die Mitte des Halsschildes kaum erreichend. Glied 1 kurz, dick, 2 kurz walzenförmig, so breit wie lang, 3 fast so lang als 4 und 5 zusammen, 5 kürzer als 4, 6 und 7 fast kreisrund. Die sehr breite, flachgedrückte Keule ist leicht grau tomentiert. Die mittleren Glieder mehr als das doppelte so breit als lang, letztes etwas breiter als lang und vorne abgerundet.

Halsschild um ein Viertel breiter als lang, oval, flach. Vorderrand nicht, Hinterrand deutlich gerandet. Hinterecken haben

einen deutlichen kleinen rechtwinkeligen Zahn, Vorderecken völlig verrundet. Seitenrandkante halbkreisförmig gebogen, durch die starke Punktierung an dieser Stelle von oben gesägt erscheinend. Die ganze Oberfläche wellenförmig grob gerunzelt, vor der Basis und in der Längsrichtung der Mitte befindet sich ein seichter Eindruck. Längswülste wie beim Genotypus *nodifer* Kolbe sind bei *nigroperlatus* nicht vorhanden. Kopf und Halsschild sind spärlich mit ganz feinen gelben Härchen besetzt, die aber nicht mit Hilfe des Sandes verfilzen und wie bei anderen Arten eine Schutzfärbung bilden. Prosternalfortsatz spitz, nicht sehr weit vorragend und dann ganz senkrecht abfallend. Unterseite an den Rändern dicht runzelig punktiert, in der Mitte fast kahl.

Flügeldecken fast kreisrund, vorne verrundet mit kleinen stumpfwinkeligen Ecken, Schultern nicht ausgebildet. Hinten leicht eingebuchtet und eine breite kurze Spitze bildend. Basis von Flügeldecken und Thorax gleich breit. Stark gewölbt, mit mehreren größeren und kleineren Tuberkeln, aber in einer anderen Anordnung wie bei *nodifer*. Die Naht ist tuberkel frei, leicht quergerieft und etwas vertieft. Am Ende der Spitze befinden sich zwei kleine Tuberkel, die nach vorne mit einer kleinen gebogenen Kante mit der Naht verbunden ist, sodaß an der Spitze eine kleine tellerförmige Vertiefung entsteht. Ganz in der Nähe befinden sich zwei große Tuberkel. Die tuberkelfreien Stellen der Oberfläche sind punktiert und mit ganz kleinen gelben Härchen bedeckt, die mit Sand verfilzt sind und dem Käfer eine schmutzig gelbgraue Schutzfärbung geben. Epipleuren nur vorne deutlich.

Unterseite schwarz glänzend, ganz fein spärlich behaart, an den Seiten grob, in der Mitte fein punktiert. Alle Abdominalsegmente zeigen eine leichte quere Wölbung. Beine schwarz, rauh punktiert, Schienen gerade mit einem leicht rötlichen Schimmer.

In der Gattungsdiagnose gibt *Kolbe* die zwei Längswulste am Thorax als Gattungsmerkmal an, *nigroperlatus* und die nächstfolgende Art haben diese Eigenschaft nicht, stimmen aber in Form und Struktur mit den Arten der Gattung vollkommen überein, gehören also unzweifelhaft in diese Gattung.

Länge 13—17 mm. Breite 7—10 mm in coll. Gg. Frey drei Stück. Patria D. O. Afrika.

Hyboproctus Bechynei n. sp.

Schwarz glänzend, runzelig und punktiert. Kopf, vorgestreckt flach, Wangen und Canthus wenig vortretend, stark runzelig punk-

tiert. Clypeus nur durch einen flachen Eindruck vom Kopfe getrennt und vorne etwas eingebuchtet. Augen flach, weit voneinander entfernt. Unterseite ebenfalls runzelig punktiert. Mentum vorne gerade abgeschnitten. Fühler sehr kurz. 1. Glied dick so breit wie lang, 2. sehr kurz walzenförmig. 3. fast so lang wie die beiden nächstfolgenden und dünn, 6. kugelig, 7. kurz und breit, die viergliedrige Keule ist flachgedrückt, ziemlich breit und grau tomentiert. Die einzelnen Glieder viel breiter als lang, das letzte gleich breit und lang, vorne abgerundet.

Halsschild um ein Viertel breiter als lang, ziemlich flach Vorder- und Hinterrand fast gerade, die Seiten bilden einen regelmäßigen flachen Bogen, Vorderecken völlig verrundet, Hinterecken schwach stumpfwinkelig. Nur die Basis ist gerandet. Scheibe mit zwei sehr breiten aber flachen Längswülsten, die in der Mitte zusammenfließen und auch nach den Seiten eine breite Abzweigung haben, so daß eigentlich nur an den Seiten eine, an der Basis und Vorderrand je drei freie Flächen übrig bleiben, die bei reinen Tieren mit einem schmutzig gelben Filz bedeckt sind. Die Längswülste sind mit tiefen, runzeligen und ganz unregelmäßigen Punkten besetzt. Die punktfreien Stellen sind glatt poliert. Seitenrandkante rauh punktiert, von oben wie eine feine Säge erscheinend. Unterseite grob und tief mit runden Punkten, an den Seiten dicht, in der Mitte spärlich besetzt, Prosternum runzelig, waagrecht und in eine breite Spitze mündend.

Flügeldecken kurz oval, stark gewölbt, mit je fünf größeren und zahlreichen kleinen auf der ganzen Oberseite verteilten Tuberkeln besetzt. Dazwischen an den Seiten und dem steil abfallenden Ende mit mehr oder weniger glatten Flächen, die ähnlich wie beim Thorax bei frischen Stücken mit kleinen gelben Härchen besetzt und mit Sand verfilzt sind. Vorderrand ganz fein gerandet, Schulter verrundet, Basis nicht breiter als die Basis des Halsschildes. Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, gegen die Spitze stark verengt und am steil abfallenden Teil flach. Die Naht ist am Ende leicht gegabelt, die Spitze trägt kein größeres Tuberkel. Epipleuren wie bei den übrigen Arten dieser Gattung undeutlich. Unterseite stark glänzend, stark runzelig, an den Seiten querrunzelig punktiert. Die letzten beiden Abdominalsegmente sehr fein punktiert, etwas gewölbt.

Die ganze Unterseite ist sehr spärlich, das letzte Abdominalsegment dichter mit feinen gelben Härchen besetzt. Beine kräftig, schwarz, stark punktiert, Schienen am Rücken ± rot, nicht ge-

krümmt, am Ende verdickt. Von allen anderen Arten der Gattung *Hyboproctus* durch die geringe Anzahl von großen Tuberkeln sofort zu unterscheiden.

Länge 16—17 mm. Breite 8,5—9 zwei Stück coll. Frey. D. O. A. Uluguru-Berge 1898 leg. Götze.

Hyboproctus Ertli n. sp.

In der Form dem *Hyboproctus cyrtotychiformis* sehr ähnlich, doch sofort von ihm und allen anderen Arten der Gattung durch die spitzen Halsschildhinterwinkel zu unterscheiden. Ich benenne diese schöne Art nach dem Stadtschulrat Ertl, München, aus dessen Sammlung das Tier stammt und der sich um die afrikanische Fauna sehr verdient gemacht hat.

Kurz oval, dunkel erglänzend. Kopf hinten schmäler, vorne am breitesten, Seiten leicht bogenförmig, vorne verrundet. Wangen nicht vortretend, flach. Augen wie bei *cyrtotychiformis*. Clypeus undeutlich halbkreisförmig vom Kopfe getrennt, etwas niedergedrückt, vorne bogenförmig ausgeschnitten. Oberseite grob runzelig, Clypeus feiner punktiert. Von den, bei der Gattung üblichen kleinen, gelben Härchen fehlt am ganzen Tier jede Spur. Unterseite grob punktiert. Fühler sehr kurz, den Vorderrand des Halsschildes nur mit drei Gliedern überragend. Glied 1 nur wenig stärker als 2, Glied 2 sehr kurz und klein, 3 nicht so lang als 4 und 5 zusammen, konisch 4 bis 7 immer kürzer werdend, 7 breiter als lang, die viergliedrige Keule leicht grau tomentiert, die einzelnen Glieder breiter als lang, Endglied abgerundet. Fühler, Palpen und Oberlippe rot.

Halsschild breit oval, um ein Viertel breiter als lang, Vorderrand schmäler als die Basis, in der Mitte ungerandet, gerade abgeschnitten, Basis gut gerandet, nach hinten ziemlich ausgebuchtet und an den Seiten ausgeschweift. Die Seiten stark eiförmig gerundet, an der breitesten Stelle, die etwas hinter der Mitte ist, wellenförmige Unebenheiten an der Randkante. Die Hinterwinkel bilden einen großen, sehr spitzen, etwas nach außen gerichteten Zahn. Die Scheibe grob gerunzelt punktiert. Die erhabenen Stellen glatt und wie der Kopf erzglänzend. Unterseite schwarz mit leichtem Erzscheine, sehr grob und dicht punktiert. Prosternum breit, flach niedergedrückt, gerandet und in der Mitte eine Längswölbung.

Flügeldecken kurz oval, von der Form des *cyrtotychiformis*, nur an der Basis nicht so schmal. Basis so breit wie die des Halsschildes, ungerandet, etwas halsförmig vorgezogen, aber nicht wie bei *cyrtotychiformis*, aufgerandet. Basis an den Seiten einen scharfen,

rechtwinkeligen Zahn. Die Flügeldecken sind mit zahlreichen größeren und kleineren roten Tuberkeln bedeckt, die alle eine längsreihige Anordnung erkennen lassen. In der Nähe der Spitze, die kein Tuberkel trägt, befindet sich ein größeres tropfenförmiges. Die Naht ist leicht gewölbt, Tuberkel frei. Die Zwischenräume erzglänzend, leicht chagriniert, gewellt und mit einzelnen kleinen Punkten besetzt. Die Epipleuren sind, im Gegensatz zu den anderen Arten, fast bis zur Spitze gut ausgebildet, glatt und erzglänzend.

Unterseite dunkler erzglänzend, stark punktiert. Nur die letzten zwei Abdominalsegmente haben einen Querwulst. Mesosternum hat an der Spitze einen Knopf und fällt dann senkrecht ab. Beine rot, rauh, stark punktiert, Schienen gerade. Schenkel auf der Unterseite einen violetten Schimmer.

Länge 15 mm. Breite 8 mm. Ein Stück ex coll. Ertl in coll. Zoologische Staatssammlung München. Patria: Namupa, D.O. Afrika.

Hyboproctus Simonsi nov. sp.

Schwarz, matt, oval. Kopf kurz, so breit wie lang, rauh gerunzelt und punktiert, besonders auf der Stirne, Oberseite flach. Clypeus sehr schwach niedergedrückt und undeutlich vom Kopfe getrennt, vorne fast gerade abgeschnitten, nur ein wenig ausgebuchtet. Wangen sehr schwach, nur sehr wenig aufgeworfen. Augen nicht sehr groß, vorne etwas von den Wangen eingedrückt. Schläfen kurz nach hinten verengt. Unterseite schwach gerunzelt. Fühler und Palpen schwarz und ähnlich wie bei *Kochi*. Kopf ganz fein behaart.

Halsschild schwach quer oval, Hinter- und Vorderecken verrundet, Vorderrand und Basis fast gerade und ungerandet. Seitenrandkante bis hinten deutlich und in der Mitte mit einem stumpfen Zahn bewaffnet. Auf der Scheibe befinden sich zwei Längswülste, die im mittleren Teil fast kahl und glänzend sind. Die Wülste erreichen den Vorderrand, von der Basis aber sind sie durch einen ganz schwachen undeutlichen Querwulst abgeschlossen. Der Zwischenraum der Längswülste, ein schmaler Streifen an der Basis und an den Seitenrändern, ferner ein kleiner Fleck nahe der Vorderecken ist mit ganz feinen Härchen bedeckt, die diese Stelle tomentiert erscheinen lassen. Der übrige Teil der Oberfläche ist stark gerunzelt. Unterseite rauh granuliert. Prosternum vorne im Bogen ausgeschnitten, zwischen den Hüften mäßig breit mit einer flachen, glatten Längsrinne, der Fortsatz ist zugespitzt und steil abfallend.

Flügeldecken länglich oval, mit der Halsschildbasis gleich breit und ganz wenig kragenförmig aufgeworfen. Größte Breite ungefähr in der Mitte. Vorderecken stumpfwinkelig. Ähnlich wie die übrigen Arten der Gattung *Hyboproctus* ist die Oberfläche mit größeren Tuberkeln besetzt, die größten befinden sich am Absturz der Flügeldecken. Von allen anderen Arten aber sofort zu unterscheiden durch zwei große Zapfen am Ende der Flügeldeckenspitzen, die außerdem noch von je einem spitzen dornähnlichen Tuberkel an der Außenseite begleitet sind. Die chagrinierte Oberseite der Flügeldecken ist mit mehr oder weniger großen Erhabenheiten und einzelnen Grübchen bedeckt. Die Naht ist vorne frei und hinten von den Unebenheiten einbezogen. Epipleuren vorne schmal und deutlich, hinten fast ganz verschwunden.

Die Unterseite und die Beine sind schwarz mit deutlichem, metallischen Scheine, granuliert und mit feinen Härchen besetzt. Die Schienen zeigen teilweise einen rötlichen Schimmer. Tarsen wie bei *C. Kochi.*

Länge 18—20 mm. Breite 9—10 mm. Vier Stück, die Type und drei Cotypen im Transvaal Museum Pretoria. Patria: Shilouvane Leg. Rev. H. A. Jounod drei Stück und Sicororo leg. G. P. F. van Son.

Hyboproctus Kochi n. sp.

Kurz oval, Färbung sehr variabel, hell bis dunkel bronzefarben mit grünlichem Schimmer und seidenartigem Glanze, auch dunkelviolett mit rötlichem Schimmer.

Kopf kurz, vorne am breitesten, nach hinten etwas verschmälert. Wangen nicht vortretend und nur wenig aufgeworfen. Seiten ganz leicht gebogen, fast parallel. Oberseite flach, tief grob und nach vorne feiner werdend punktiert. Clypeus kurz, sehr breit, vorne gerade abgestutzt, vom Kopfe undeutlich trapezförmig getrennt. Augen wie bei den übrigen Arten nur etwas stärker gewölbt, Unterseite wie die Oberseite punktiert. Fühler mit 4—5 Gliedern den Vorderrand des Halsschildes überragend. Glied 1 dicker als 2, 2 sehr kurz, klein und ebenso breit als lang. Glied 3 fast ebenso lang als die nächsten zwei zusammen, 4—7 ungefähr gleich lang, aber immer breiter werdend. Die viergliedrige Keule ist sehr groß und fein grau tomentiert, die einzelnen Glieder sind sehr breit und etwas flachgedrückt. Das letzte Glied ist am längsten und vorne abgerundet. Fühler und Palpen schwarz.

Halsschild quer-oval, um ein Fünftel breiter als lang. Basis

und Vorderrand gleichbreit, die Seiten im gleichmäßigen Bogen gerundet und bis nach hinten gut gerandet. Basis kaum gerandet und fast gerade. Vorderrand leicht eingebuchtet und nur in den Ecken gerandet. Vorderecken völlig verrundet, Hinterecken einen kaum wahrnehmbaren stumpfen Winkel bildend. Die Scheibe ist unregelmäßig grob und dicht punktiert und in den Vertiefungen stark gerunzelt. In der Mitte des Halsschildes befinden sich zwei Längsschwielen, die nach vorne verflachen und den Hinterrand nicht erreichen. Oberseite der Schwielen glatt und metallisch glänzend. Nach außen fallen die Schwielen steil in eine Vertiefung ab. Der innere Zwischenraum bildet eine flache Grube. An den äußeren Seitenrändern befindet sich noch eine Beule, die aber von der Punktierung nicht frei ist. Vor der Basis des Halsschildes befindet sich eine seichte quere Vertiefung. Unterseite an den Seiten grob und dicht, gegen die Mitte spärlicher und flach punktiert. Prosternalfortsatz ziemlich lang, am Ende steil abfallend, stark punktiert und in der Mitte mit einer schmalen Längsrinne.

Flügeldecken kurz oval mit ziemlich großen, oben roten Tuberkeln, die auf der Scheibe oben verrundet und am abfallenden Teil hinten sehr spitz sind. Unmittelbar an der Naht befindet sich eine Reihe kleiner Tuberkel, die nach hinten immer kleiner werden und sich immer mehr der Naht nähern. Auch zwischen den großen Tuberkeln sind kleine eingestreut. Die Oberfläche der Flügeldecken sind mäßig fein und mäßig dicht punktiert. Seiten gleichmäßig fast kreisförmig gerundet. Basis so breit wie die Basis des Halsschildes. Epipleuren sehr schmal und bis an das Ende gut kennbar. Die ganze Oberseite, auch der Halsschild, ist sehr fein und spärlich mit kleinen Härchen bedeckt.

Unterseite stark und grob punktiert und ohne Rücksicht auf die Färbung der Oberseite bei allen Käfern stark bronzefarbig glänzend. Beine stark und grob punktiert, von der Farbe der Unterseite. Alle Tarsen mit starkem Haarfilz versehen. Alle Klauenglieder mit zwei feinen Haarlängsreihen. Länge 13—14 mm. Breite 8 mm. Sechs Stücke im Transvaal Museum Pretoria. Patria: Vumba, S. Rhod. 10.—15. XII. 1937 leg. G. van Son.

Bestimmungstabelle der Gattung Hyboproctus Kolbe.

1 " Auf dem Halsschild befinden sich zwei deutliche erhabene Längswülste. Untergattung *Hypobroctus* s. str.

2 " Die ganze Oberseite des Käfers erscheint durch ganz feine Behaarung mit Staub vermischt grau oder bräunlich tomentiert.

3 " Die Anordnung der Tuberkel ist unregelmäßig, Tuberkel groß, an der Spitze der Flügeldecken befinden sich mehr oder weniger große zapfenförmige Tuberkel. *nodifer* Kolbe

3 ' Tuberkel kleiner als bei *nodifer*, in eine regelmäßigen Reihe, die von der Basis bis zum Absturz der Flügeldecken reicht, angeordnet. An der Seite nahe des Absturzes eine Reihe von drei kleinen Tuberkeln. *tibialis* Kolbe.

2 ' Die ganze Oberfläche ohne Tomentbildung, höchstens sind ganz kleine Flächen undeutlich tomentiert.

4 " Unmittelbar an der Flügeldeckenspitze befindet sich kein Tuberkel.

5 " Flügeldecken metallisch mit zahlreichen korallenroten, großen Tuberkeln. *Kochi* Klzr.

5 ' Schwarz glänzend, spärlich mit kleinen schwarzen Tuberkeln besetzt. *Bechynei* Klzr.

4 ' Die Flügeldeckenspitze endet in einen sehr großen zapfenförmigen Tuberkel, der auf der Außenseite mit einem spitzen dornförmigen Tuberkel begleitet ist. *Simonsi* Klzr.

1 ' Halsschild ohne Längswülste, rauh granuliert.
Untergattung *Cyrtotyctus* Kolbe.

6 " Hinterwinkel des Halsschildes mit einer scharfen dreieckigen nach außen gerichteten Spitze. Dicht mit roten Tuberkeln besetzt. *Ertli* Klzr.

6 ' Hinterwinkel mehr oder weniger verrundet.

7 " Flügeldecken rotbraun, Tuberkel schwarz, kleinere Art. *osdaroides* Kolbe.

7 ' Flügeldecken schwarz

8 " Größere Art mit großen schwarzen Tuberkeln, Halsschildbasis für die Gattung nicht auffallend schmal. *nigroperlatus* Klzr.

8 ' etwas kleinere Art mit fast kreisrunden Flügeldecken, spärlich mit kleinen rötlichen Tuberkeln besetzt. Halsschildbasis auffallend schmal. *cyrtotychiformis* Klzr.

Vier neue Arten der Gattung Cyrtotyche Pasc.

Cyrtotyche Freyi n. sp.

Der ganze Käfer schwarz, oval, von der Größe des C. *Gebieni*, aber an der Basis des Halsschildes und der Flügeldecken viel weniger eingeschnürt. Der ganze Käfer kahl, nur an den Beinen und Fühlern ganz kleine kaum wahrnehmbare Härchen.

Kopf klein, weit in den Thorax hineingeschoben, flach, kurz und viel breiter als lang. Hinter den Augen wenig verengt. Wangen und Clypeus einen flachen Bogen bildend. Clypeus im flachen Bogen deutlich vom Kopfe getrennt. Augen wie bei *Gebieni*. Oberfläche grob und dicht, Clypeus fein punktiert. Fühler wie bei *Gebieni*, nur ganz fein punktiert.

Halsschild queroval, nach beiden Richtungen stark gewölbt. Seiten gleichmäßig gerundet. Vorne und hinten ungefähr gleich breit. An der Basis hört die rauhe Sculptur plötzlich auf. Hier befindet sich eine tiefe schmale Rinne und dann eine ebenso schmale Basiskante. Es scheint, als ob der Halsschild auf einem Sockel stünde. Die Hinterecken des Sockels sind scharf rechtwinkelig. Weder Basis noch Vorderrand gerandet. Auf der Scheibe vom Vorderrand bis zur Basis befindens ich zwei längswülste, die aber durch die sehr rauhe grobe kraterähnliche Punktierung schlecht erkennbar sind. Vorderrand im schwachen Bogen eingebuchtet, Vorderecken stumpfwinkelig. Der Seitenrand besteht aus lauter kleinen Zäpfchen die in der Mitte des Halsschildes plötzlich 1½ mm unterbrochen sind, so daß an dieser Stelle ein kleiner quadratischer Ausschnitt entsteht. Unterseite wie Oberseite, nur nicht so rauh und tief punktiert.

Flügeldecken oval. An der Basis etwas eingeschnürt und nach hinten ziemlich verbreitert und fast kreisförmig verrundet. Größte Breite im letzten ¼. Basis der Flügeldecken und des Halsschildes gleich breit. Schulter nicht gebildet, Vorderecken rechtwinkelig, Sculptur wie die des Halsschildes. Epipleuren sehr undeutlich, besonders hinten.

Unterseite und Beine grob und dicht punktiert. Beine kurz und kräftig, alle Tarsen stark bebürstet.

Länge 7 mm. Breit 4 mm. 2 Stück Transvaal Museum, Pretoria.

Patria: Type Algoa Bay, Capland. Cotype. Capland, Willovmore 20. VII. 1903 beide Tiere leg. Dr. Brauns.

Cyrtotyche Gebieni n. sp.

Pechbraun fast schwarz. Kopf weit in den Thorax hineingeschoben, wie bei den Bostrychiden, flach, kurz und breit. Hinter den Augen schmäler werdend, Clypeus und Wangen fast halbkreisförmig, Clypeus etwas niedergedrückt, gut im Bogen vom Kopfe getrennt. Augen oval, klein, vorne ganz leicht eingedrückt sehr weit voneinander getrennt. Oberseite des Kopfes grob, Clypeus feiner punktiert, spärlich mit feinen gelben Härchen besetzt. Fühler kurz, ziemlich stark punktiert. Glied 1 wenig stärker als 2, 2 sehr

kurz quadratisch, 3 länger als 4, dann immer kürzer werdend. Die viergliedrige Keule ist nicht sehr breit und leicht tomentiert, das Endglied abgerundet.

Halsschild queroval, 2,2 mm lang und 3 mm breit, vorne kaum, hinten sehr stark verengt. An der Basis nur halb so breit als die breiteste Stelle des Halsschildes. Nach beiden Richtungen sehr stark gewölbt. Vorderrand von oben nicht sichtbar und ungerandet. Die Seitenrandkante, die aus kleinen Tuberkeln besteht, ist hinten undeutlich und erscheint von oben stark gesägt. Die Basis ist ungerandet und vertieft. Die Oberseite des fast kugeligen Halsschildes ist ganz mit kleinen Höckerchen bedeckt. Etwas hinter der Mitte befinden sich in einer Querreihe vier ziemlich große, stumpfe, konische Höcker. Die zwei äußeren sind etwas kleiner als die inneren, die eigentlich aus zwei ineinander verschmolzenen gebildet sind, wovon der hintere größer und spitzer, der vordere kleiner und stumpfer ist. Halsschild kahl, nur an den Seiten einzelne kleine Härchen. Die Unterseite ist auch mit kleinen Höckerchen besetzt. Prosternalfortsatz ist bei dieser Art ganz eigentümlich gebildet. Vorne und hinten begrenzt in der Mitte eingedrückt, so daß er die Form einer 8 hat. Nach vorne steil abfallend und hinten verflacht (also umgekehrt wie bei den anderen Arten).

Flügeldecken fast kreisrund, vorne stark verengt. Mit der Halsschildbasis gleich breit. Hinten verrundet und in einen kurzen breiten Schwanz auslaufend. Die Flügeldecken tragen vier Querreihen konischer Höcker, ähnlich wie die des Halsschildes. Die Reihen sind schwach bogenförmig, nach vorne geöffnet, angeordnet. Die Reihen bestehen abwechselnd aus 4, 6, 4, 6, Höcker. Die freien Flächen sind grob grubig, unregelmäßig, nur an der Naht regelmäßig, punktiert. Behaarung bei der Type nicht feststellbar.

Unterseite, Schenkel und Beine dicht grob punktiert, und ziemlich mit gelben Härchen besetzt. Beine kurz kräftig, Schienen gerade, nur die Vorderschienen ganz wenig einwärts gekrümmt. Beine und Unterseite wie der übrige Körper pechbraun, fast schwarz.

Diese Art gehört unzweifelhaft in die Gattung *Cyrtotyche,* obwohl sie mit der Gattungsdiagnose nicht vollkommen übereinstimmt. (Pasc. Journ. Ent. 2. 1866 p. 469.) Aber bereits Pascoe selbst schreibt in Ann. mag. (5) 20, 1887 p. 14 bei der Neubeschreibung von C. *quadra:* „Unzweifelhaft gehört diese Art *(quadra)* in diese Gattung, wenn auch die Charaktere, gekrümmte Schienen nicht zutreffen, die ausgeschaltet werden müssen".

Länge 7 mm. Breite 4 mm. ein Stück Type in coll. Gg. Frey. Pa-

tria: Caffraria. ein Stück Cotype in Transvaal Museum. Patria: Willovmor. 18. 6. 1904 leg. Dr. Brauns.

Cyrtotyche Van Soni n. sp.

Dunkel pechbraun bis schwarz, bei schwarzen Stücken scheint der braune Ton durch. Hinterleib birnenförmig. Form wie bei *Gebieni,* nur größer und schlanker.

Kopf ebenso lang wie breit. Oberfläche rauh gerunzelt, besonders auf der Stirne. Clypeus mäßig punktiert, vorne ziemlich gerade, vom Kopf halbkreisförmig, tief eingeritzt getrennt. Wangen ziemlich aufgeworfen, Augen nierenförmig, klein und stark gewölbt. Fühler dunkel pechbraun, sehr schlank, überragen die Mitte des Halsschildes beträchtlich. Alle Glieder von 1—7 länger als breit Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen. Die viergliedrige Keule nicht sehr breit, die einzelnen Glieder ungefähr so lang wie breit. Endglied am größten und stark verrundet. Alle Glieder mit kleinen Härchen und besonders die Keulenglieder mit einzelnen weißen Borsten besetzt.

Halsschild schwach quer, nach beiden Richtungen stark gewölbt. Basis nur wenig schmäler als der Vorderrand, größte Breite im vorderen Drittel. Seitenrand gleichmäßig gebogen, am hinteren Rand, nahe der Basis, ganz schwach ausgeschweift, Hinterecken stumpfwinkelig, Vorderecken in eine kleine Spitze ausgezogen. Basis und Vorderrand fast gerade, ungerandet. Seitenrandkante nur vorne erkennbar. Auf der Scheibe etwas nach vorne gerückt vier Tuberkel im Quadrat und an den Seiten je ein Tuberkel. Alle sechs Tuberkel sind nicht sehr groß, oben glatt und matt korallenrot. Vor der Basis des Halsschildes befindet sich eine quere, tiefe Rinne, die in der Mitte unterbrochen ist, eine ebensolche etwas breitere am Seitenrand vor den Hinterwinkeln. Die ganze Oberfläche des Halsschildes ist dicht mit flachen, runden und länglichen Höckerchen bedeckt, die vorne etwas kleiner und flacher sind. Unterseite wie die Oberseite. Prosternum vorne halbkreisförmig ausgeschnitten, zwischen den Hüften sehr breit, verengt sich plötzlich und endet in eine schmale, niedergedrückte Spitze.

Flügeldecken stark birnenförmig, größte Breite im letzten Viertel. Die Basis ist ebenso breit wie die Halsschildbasis und annähernd halb so breit als die Flügeldecken an der breitesten Stelle, kragenförmig aufgeworfen mit verrundeten Ecken. Schildchen sehr klein und erscheint durch den erhöhten Basiskragen tiefliegend. Seiten nach vorne geradlinig verengt, hinten halbkreisförmig ver-

rundet und einen kurzen Schwanz bildend. In den letzten zwei Dritteln der Flügeldecken befinden sich auf jeder Seite zehn Tuberkeln von ähnlicher Beschaffenheit wie die des Halsschildes. Diese sind in je drei Längsreihen angeordnet. Innere Reihe vier, die zwei äußeren Reihen je drei Tuberkel. Die Oberfläche ist, in unregelmäßigen Reihen angeordnet, grob punktiert und granuliert. An den Seiten sind außerdem noch drei mehr oder weniger deutliche Rippen vorhanden. Epipleuren sehr undeutlich.

Unterseite und Beine dunkelpechbraun bis schwarz. Abdomen ziemlich fein punktiert. Der übrige Unterkörper und die Beine stark quergerieft. Beine wie die Fühler behaart, länger als bei den anderen Arten. Vorderschienen am Ende kaum merklich gekrümmt, auch die Tarsenglieder nicht so kurz wie bei den anderen Arten.

Länge 9—10 mm. Breite 5,5 mm. Fünf Stück, eine Type und vier Cotypen im Transvaal Museum Pretoria. Patria: Marieps Mnt. Jan. 1926 leg. G. van Son, drei Stück aus Shilouavane 2. 1906. Rev. Junod. zwei Stück.

Cryptotyche Roseni n. sp.

Am nächsten verwandt mit *satanas* Pasc. Tief schwarz, matt, ohne Behaarung, Form wie *satanas*.

Kopf kurz, ebenso breit wie lang, tief in den Thorax hineingeschoben. Oberfläche rauh gerunzelt, Clypeus grob punktiert. Wangen schwach aufgeworfen. Der ganze Kopf, Augen, Wangen und Clypeus bilden einen Halbkreis. Schläfen kurz, unmittelbar hinter den Augen verengt. Clypeus ganz leicht niedergedrückt und trapezförmig vom Kopfe getrennt. Augen klein, nierenförmig. Fühler schwarz, kurz, die Mitte des Halsschildes nur wenig überragend, fast kahl, die viergliedrige Keule schwach pubescent. Glied 2 sehr kurz, breiter als lang, 3 etwas länger als 4 und 5 zusammen, Glied 4 etwas länger als breit, 5 bis 7 so breit wie lang, Keulenglieder beträchtlich breiter als lang, Endglied abgerundet. Unterseite des Kopfes grob punktiert.

Halsschild schwach quer oval, nach beiden Richtungen stark gewölbt. Basis nur wenig schmäler als der Vorderrand, gerade, ungerandet, einen kurzen Kragen bildend, Hinterecken rechtwinkelig. Seiten gerundet, nicht ausgeschweift, nur der Kragen der Basis ist rechtwinkelig hervorgehoben. Vorderrand bogenförmig ausgeschnitten, ungerandet, Vorderwinkel sehr spitz und lang vorgezogen. Größte Breite des Halsschildes etwas hinter der Mitte in der Linie der 6 in einer Querreihe gestellten Tuberkeln. Die zwei mittleren

Tuberkeln sind am größten und schwach länglich, die Oberseite der Tuberkeln ist matt und leicht punktiert (bei *satanas* glatt und glänzend). Die ganze Oberfläche des Halsschildes ist stark runzelig und unregelmäßig granuliert. Vor den zwei mittleren Tuberkeln sind zwei schwache Längswülste zu erkennen. Seitenrand nur vorne erkennbar. Unterseite wie die Oberseite granuliert. Prosternum zwischen den Hüften sehr breit, zungenförmig, niedergedrückt und an den Seiten mit flachen Rinnen versehen.

Flügeldecken kurz oval, etwas länger wie bei *satanas,* die ganze Oberfläche ist reichlich mit hohen spitzen und matten Tuberkeln bedeckt, nur die Spitzen sind glatt und etwas glänzend. Die kleinen Zwischenräume sind grubenartig punktiert. An der Naht sind je eine Reihe von solchen Grübchen vorhanden. Basis so breit wie Halsschildbasis. Die Seiten vorne und hinten gleichmäßig gerundet. Epipleuren sehr undeutlich, besonders vorne.

Unterseite und Beine matt schwarz, sehr grob runzelig punktiert. Beine kurz dick, sehr spärlich behaart, alle Schienen am Ende gekrümmt aber nicht so stark wie bei *satanas.* Die Tarsenglieder sehr kurz, auch das Klauenglied ist im Verhältnis zu *satanas* viel kürzer.

Länge 12 mm. Breite 7 mm. Ein Stück, die Type in Transvaal Museum, Pretoria. Patria: Lydenburg 1896 leg. P. A. Krantz.

Bestimmungstabelle der Gattung Cryptotyche Pasc.

1 ” Größere schwarze Arten, Länge 12—18 mm. Flügeldecken dicht mit großen schwarzen Tuberkeln besetzt

2 ”’ in der Mitte des Halsschildes befindet sich eine Querreihe von abgestumpften oben glänzenden Tuberkeln und auf jeder Seite hinter dem äußersten noch ein spitzes. *satanas* Pasc.

2 ” in der Mitte des Halsschildes befindet sich eine Querreihe von sechs spitzen Tuberkeln, wovon die äußeren kleiner werden. *Roseni* Klzr.

2 ’ Die Tuberkel des Halsschildes in zwei undeutliche Längswülste zusammengeflossen. An den Seiten befinden sich noch je zwei Tuberkel in einer Querlinie, wovon der innere groß und stumpf, der äußere spitz und klein ist. *ricatlae* Per.

1 ’ Kleine Arten, Länge 7—10 mm. Flügeldecken schwarz mit kleinen schwarzen Tuberkeln oder granuliert; oder mit größeren Tuberkeln, dann sind aber die Tuberkel rot oder die Flügeldecken braunrot.

3 ” Flügeldecken schwarz.

4 " Halsschild mit einer Querreihe von vier Tuberkel, wovon die mittleren einen doppelten Höcker haben. Halsschildbasis sehr eng eingeschnürt. *Gebieni* Klzr.

4 ' Halsschild mit zwei Längswülsten, ohne Tuberkel, rauh granuliert, ebenso die Flügeldecken. *Freyi* Klzr.

3 ' Flügeldecken rötlich oder braunrot.

5 " Hell pechbraun, die Tuberkel der Flügeldecken sind dicht und fast verschmolzen. *quadra* Pasc.

5 ' Dunkel rotbraun, braune Färbung der Flügeldecken wird aber durch die dichten schwarzen Tuberkel fast verdeckt. Die Tuberkel sind isoliert, in Längsreihen angeordnet und oben korallenrot. Körper stark birnenförmig. *Van Soni* Klzr.

Eine neue Art der Gattung Mechanetes Wat.

Mechanetes tuberculatus n. sp. Taf. I Fig. 2

Länglich oval, ganz schwarz mit einem seidenartigen feinen Schimmer. Beine und Fühler schwarz, nur die dreigliedrige Keule mit einem leichten rötlichen Schimmer.

Kopf klein, Clypeus stark niedergedrückt, Trennungslinie zum Kopf nicht vorhanden. Auf der Stirne ein starker querer, doppelbuchtiger Eindruck, der hinter den Schläfen beginnt, den Hinterrand der Augen berührt und in der Mitte zurückgebogen ist. Augen nicht sehr groß, nierenförmig, weit voneinander getrennt. Wangen rund, warzenförmig erhöht, von oben gesehen ist die Erhöhung noch einmal so groß als das Auge. Clypeus vorne gerade abgeschnitten, hinten breiter als vorne. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist gleichmäßig und dicht mit groben Punkten versehen und sehr uneben. Die Maxilarpalpen sind breit gedrückt, das letzte Glied sehr schräg abgestutzt. Die Palpiger sind im Kinnausschnitt heraustretend und dadurch sehr deutlich sichtbar. Fühler fadenförmig. Glied 2 sehr kurz, 3 so lang wie 4 und 5 zusammen, 4—8 ungefähr gleich lang. Die letzten drei Glieder bilden eine wenig breit gedrückte Keule. Glied 1 am längsten, 2 etwas kürzer und 3 nur halb so lang als 1.

Halsschild so breit wie lang, an beiden Seiten vorne ein nach vorne gerichtetes Horn, das an der Basis breit ist, dann im leichten Bogen nach innen sehr spitz verläuft. Die Spitze überragt etwas den Vorderrand des Kopfes. Die Seitenränder der Hörner sind kantig, mit kleinen, rauhen Tuberkeln besetzt und außerdem auch punktiert. Halsschild walzenförmig, Seitenrandkante fehlt voll-

kommen. Der Ausschnitt für den Kopf ist von vorne gesehen vollkommen kreisrund. Vorder- und Hinterrand ungerandet. Hinterecken nur leicht angedeutet, vorne verrundet. Die Scheibe ist mit unregelmäßigen, miteinander verwachsenen, punktierten Tuberkeln bedeckt. Sie lassen nur eine schmale Mittellinie, eine kleine dreieckige Fläche an der Basis und den Raum zwischen den Hörnern frei. An diesen Stellen ist das Halsschild rauh punktiert. Das Prosternum ist vorne halbkreisförmig ausgeschnitten, ziemlich rauh und teilweise quergerieft, zwischen den Hüften mäßig breit, kaum merklich gerandet in der Längsrichtung mit einem seichten Eindruck. Prosternalfortsatz schräg abfallend und am Ende einen Knopf bildend. Unterseite des Halsschildes rauh punktiert.

Flügeldecken länglich oval, hinter der Mitte am breitesten, nach vorne leicht verengt, Basis nicht breiter als die Basis des Halsschildes. Schulter ganz verrundet, Vorderecken einen ganz kleinen, stumpfen Winkel bildend und kaum merklich vorgezogen. Schildchen klein, breit dreieckig. Hinten sind die Flügeldecken sehr verengt, fast spitz auslaufend und im letzten Drittel steil abfallend. Die Flügeldecken sind stark gewölbt. Die Scheibe ist oben mit unregelmäßigen, ineinanderfließenden großen, glatten Tuberkeln bedeckt, die auf der Oberseite ein kleines Knöpfchen targen. Die Zwischenräume sind ganz unregelmäßig spärlich punktiert. Nur am abfallenden Teil ist eine normale Reihenanordnung zu erkennen. Die Nähe der Naht, der abfallende Teil der Flügeldecken und die Seitenränder sind frei von Tuberkel. Die Epipleuren sind vorne sehr breit, werden von den Hinterhüften ab plötzlich ganz schmal und verlaufen allmählich bis zur Spitze.

Abdomen nur an den Seitenrändern spärlich punktiert, in der Mitte glatt und spärlich mit kleinen gelben Härchen besetzt. Beine sehr schwach, rauh punktiert und quergerieft, Schienen ganz leicht gekrümmt.

Länge 15 mm. Breite 6,5 mm. In coll. Gg. Frey. Patria: Tonkin Central leg. A. Krempf.

Bekannt sind von der Gattung *Mechanetes* außerdem noch *cornutus* Wat. und *tuberculipennis* Kasz. = *Diabolicobates cornutus* Pic. aus dem Indomalayischen Faunengebiet.

Außerdem ist noch eine sehr nahe verwandte Gattung bekannt. *Diceroderes mexicanus* Sol. aus Mexico. Diese Gattung sieht *Mechanetes* äußerst ähnlich, ist 9 mm lang und unterscheidet sich von *Mechanetes:* Die Schenkel sind am Ende keulenförmig verdickt, die dreigliedrige Fühlerkeule ist stärker und die Hörner überragen den Vorderrand des Kopfes ziemlich. Sonst stimmt die ganze Form mit der Gattung vollkommen überein.

Zwei neue Arten aus dem Tribus Misolampini (Cophodema Geb. und Myrmecodema Geb.)

Cophodema Gebieni n. sp.

Diese interessante Gattung *Cophodema* wurde von Gebien in Stett. Ent. Zeit. Bd. 89 p. 222 als *Cophosoma* beschrieben und als einzige Art dieser Gattung *humeridens* Gb. Unter dem unbearbeiteten Material in der Sammlung Frey befand sich ein Tier, das in diese Gattung gehört und eine neue Art ist.

Hoch gewölbt, Hinterkörper etwas länglich oval, schwarz glänzend. Clypeus sehr fein spärlich, Kopf in der Nähe des Clypeus sehr grob dicht, sonst fein spärlich punktiert. Kopf oben ganz kahl. Gelenkhaut deutlich sichtbar, Oberlippe scharf quer gekielt. Mentum gekielt, Gularfurche sehr tief. Clypeus vorne gerade, vom Kopf trapezförmig getrennt, die Trennung sehr scharf, aber durch die an dieser Stelle sehr starke Punktierung undeutlich. Clypeus etwas quer gewölbt. Augen durch die Wangen eingedrückt, nierenförmig, weit voneinander getrennt, so weit wie der Clypeus am Vorderrand breit ist. Wangen etwas aufgeworfen, stark ausgebildet. Fühler schwarz, Glied 3 kaum länger als 4, bei *humeridens* deutlich länger. Glied 8 bis 11 quer, flach gedrückt, gut abgesetzt, bei *humeridens* nur die vorletzten Glieder quer und nicht flachgedrückt.

Halsschild quer oval, kugelig, auch in der Längsrichtung stark gewölbt, die Seiten im Kreisbogen gerundet, vor der Basis nicht eingezogen, Basis ungerandet, auch der dicke Rand neben den ganz verrundeten Hinterecken fehlt. Vorderrand gerandet. Oberfläche ganz fein regelmäßig punktiert.

Flügeldecken kugelig aber etwas in die Länge gezogen, bei *humeridens* ganz kugelig. Schulter zahnförmig ausgezogen, stärker als bei *humeridens*. Die Reihen regelmäßig ziemlich stark punktiert. Die Zwischenräume sind leicht quer gerunzelt, leicht gewölbt, unpunktiert. Die Naht und der erste Zwischenraum hinten vertieft, dadurch erscheint der zweite und teilweise auch der dritte Zwischenraum stark gewölbt. Die Basis ist hoch scharfkantig. Die Epipleuren sind sehr breit und haben im zweiten Drittel der ganzen Länge nach eine undeutliche Rippe, im ersten Drittel den Ansatz zu einer solchen, bei *humeridens* ganz glatt. Das Prosternum ist hinten eingedrückt, niedergebogen, fein gerandet. Die Beine sind kurz, Vorderschienen etwas stärker, Mittelschienen schwächer gebogen, Hinterschienen gerade.

Auf der Unterseite sind alle Schienen im letzten Drittel mit längeren gelben Haaren und am Ende mit einem kräftigen Borstenkranz besetzt. Bei *humeridens* ist die Behaarung und die Beborstung spärlicher und kürzer.

Länge 11 mm. 1 ♂ in Coll. Gg. Frey. Patria: Goyaz Brasilien. Leg. Capt. Böhm.

Myrmecodema Gb. Kochi n. sp. Taf. I Fig. 1

Von der Gattung *Myrmecodema* Gb. (Mitt. Münch. Ent. Gesell. XXXII.—XXXIV. p. 402 [781] Tenebr. Catalog), aufgestellt von Germain als *Myrmecosoma* in (Anales Univ. Chile XII. 1855. pp. 403 und 404.) ist bisher nur eine Art und zwar *nycterinoides* Germain bekannt. In der Sammlung Frey befindet sich ein Tier, auf das die Gattungsdiagnose vollkommen paßt und das auch in der äußeren Form mit *M. nycterinoides* übereinstimmt.

Länglich cylinderisch, matt schwarz, kaum sichtbar behaart, nur am Prothorax sind einzelne spärliche längere schwarze Haare vorhanden.

Kopf dicht grob, Clypeus und die Umgebung fein spärlich punktiert. Clypeus nicht niedergedrückt wie bei *nycterinoides*. Augen klein und rund, vorne nicht eingedrückt, sehr weit voneinander entfernt, weiter als Clypeus Vorderrand. Fühler fadenförmig. Die ersten Glieder schwarz, dann immer heller werdend. Zweites Glied kurz, drittes länger als viertes. 4—8 gleich lang, kürzer als 4. 9—10 wieder etwas kürzer. Alle Glieder sind walzenförmig. Unterseite des Kopfes wie in der Gattungsdiagnose, nur ist das Kinn hinten nicht verengt.

Halsschild etwas länger als breit, cylindrisch. Größte Breite vor der Mitte, nach hinten mehr verengt. Basis und Vorderrand gerade abgestutzt. Vorderrand in der Mitte ungerandet, Basis deutlich gerandet. Der Prothorax ist fast cylindrisch, die Oberseite von der Unterseite nur durch eine feine Seitenrandkante getrennt. Sonst ist der Übergang unmerklich. Noch walzenförmiger als bei *nycterinoides*. Scheibe sehr fein, Unterseite etwas kräftiger punktiert. Prosternum hinten niedergedrückt.

Flügeldecken länglich, gewölbt. An der Basis gleich breit wie der Hinterrand des Halsschildes. In der Mitte am breitesten, nach hinten stärker als nach vorne verengt. Schulter ganz verrundet. Die Reihen regelmäßig fein, die äußeren etwas gröber punktiert. Zwischenräume, glatt unpunktiert und nicht gewölbt, ohne jede Spur von Rippen. *M. nycterinoides* hat vier kräftige Rippen. Marginallinie

kräftig und regelmäßig punktiert. Epipleuren ziemlich breit, von vorne nach hinten allmählich immer schmäler werdend, glatt, unpunktiert.

Mesosternum grob, Hinterleib feiner punktiert, sehr spärlich behaart, matt schwarz. Die Schenkel sind am Ende keulenförmig verdickt, einfach, die Schienen nicht gekantet, gerade, im letzten Drittel gelb behaart.

Ich war anfangs unsicher, ob auf Grund der starken Rippenbildung bei *nycterinoides* die neue Art überhaupt in diese Gattung gehört, aber die Gattungsmerkmale sind so charakteristisch und die Form des Körpers ist so typisch, daß wohl kaum ein Zweifel bestehen kann.

Länge 12 mm. Breite 4,5 mm. Ein Stück in coll. Gg. Frey. Patria: Chile.

Über die Gattungen Achanius Er. und Ambigatus Fairm. (Evaniosomini Tenebr.)

Erichson beschrieb die Gattung *Achanius* und als einzige Art davon *anthicoides* in Er. Arch. Nat. 13. 1847 I p. 118. Die Beschreibung lautet:

Achanius Er. Clypeus antice rotundato-productus; labrum obtectum. Palpi maxillares articulo ultimo ovato, apice truncato; prosternum apice haud prominens: mesosternum simplex. Tarsi infra parce setulosi, setulis brevissimis.

1. *A. anthicoides* Er. A. oblongus, fusco-testaceus, metallico-nitens, punctatus, punctis elytrorum subseriatis.—Long. 2 '''.

Von diesem Tier befinden sich zwei Stück ex coll. Gebien in coll. Frey aus Peru.

Ferner ergänzt die Gattungsdiagnose Lacordaire in Lac. Gen. Col. V. p. 82. Die Ergänzung lautet; Unterkinn und Kinn wie bei *Epitragus*. Letztes Maxilarpalpenglied oval am Ende zugespitzt. Mandibeln sind klein, scharf, am Ende gespalten. Lippe undeutlich. Kopf vorgestreckt parallel. Clypeus als Lappen verlängert und spitz verrundet vorgezogen. Die Augen sind normal, transversal und ausgeschweift. Fühler etwas länger als der Prothorax, wie bei *Epitragus*. Prothorax deutlich schmäler als die Flügeldecken. Verlängert, nach hinten leicht verschmälert, vorne abgestutzt, an der Basis kreisförmig ausgezogen, Flügeldecken oval, verlängert und wenig gewölbt. Beine ziemlich lang, die Schenkel etwas ver-

dickt. Schienen und Tarsen sehr dünn. Schienendorn sehr kurz, die Tarsen mit kleinen Härchen auf der Unterseite. Das erste Glied der Hintertarsen ist deutlich länger als das letzte. Das Metasternum abfallend, plan, Prosternum vorne stark gekrümmt. Körper kahl.

Nun beschrieb Fairmaire die Gattung *Ambigatus* mit drei Arten, *rufonitens, stricticollis* und *bembidioides* in Ann. Belg. 36. 1892 p. 246. In coll. Frey befinden sich alle drei Arten in Originalstücken, vom Fairmaire selbst bezeichnet. Fairmaire hat sicher die Gattung *Achanius* Er. nicht gekannt, sonst hätte er sofort feststellen können, daß seine neue Gattung mit *Achanius* Er. nahe verwandt oder identisch ist, er vergleicht vielmehr *Ambigatus* mit der Gattung *Melanophorus,* die zu den *Triorophini* gehört. Die drei von ihm beschriebenen Arten stimmen aber mit der Gattung *Achanius* vollkommen überein. Von *Melanophorus* aber sind sie schon durch die Seitenleiste des Halsschildes, die Augenleiste und das Endglied der Maxillarpalpen verschieden. Bei *Melanophorus* fehlt die Seitenleiste des Halsschildes und die Augenleiste vollkommen und das Endglied der Maxillarpalpen ist mehr oder weniger beilförmig.

Aus obigen Gründen habe ich festgestellt, daß *Ambigatus* als Gattung nicht aufrecht erhalten werden kann. Ich stelle deshalb *Ambigatus* Fairm. als Untergattung zu *Achanius* und bestimme, da Fairmaire keinen Generotypus bezeichnet hat, die Art *stricticollis* als Subgen. Typus der Untergattung *Ambigatus* (Fairm.) *emend.* Klzr. Siehe Bestimmungstabelle der Gattung *Achanius.*

Ergänzung der Gattungsdiagnose *Achanius:*

Clypeus vom Kopfe nicht getrennt, Prothorax walzenförmig. Oberseite von der Unterseite nur durch eine feine aber deutliche Randleiste getrennt. Auf der Innenseite der Augen befindel sich eine feine aber deutliche Leiste, die in der Mitte der Wangen beginnt und am Hinterrand der Augen endet.

Fünf neue Arten Achanius aus Südamerika

Achanius minutus n. sp. Taf. I Fig. 3

Der ganze Käfer, Beine und Fühler hellbraun, länglich oval.

Kopf etwas länger als breit, Oberfläche flach, sehr fein punktiert. Clypeus vorgezogen und vorne eiförmig verrundet. Augen klein und wenig vorstehend, Schläfen kurz und nach hinten etwas

verengt. Wangen leicht verrundet und ziemlich aufgeworfen. Augenleiste sehr fein aber deutlich, vom Auge ziemlich entfernt, den Hinterrand des Auges nicht erreichend. Fühler kurz, fadenförmig. Alle Glieder konisch, Glied 3 nur wenig länger als 2, dann immer kürzer werdend. Endglied mit einer stumpfen Spitze. Fühler behaart, besonders die letzten Glieder.

Prothorax nur ganz wenig länger als breit, an der Basis schmal, vorne nur wenig verengt, die größte Breite ist im vorderen Drittel. Seiten vorne gerundet, nach hinten ziemlich ausgeschweift und verengt. Hinter- und Vorderwinkel stumpf. Basis und Vorderrand gerade. Nur die Mitte des Vorderrandes ungerandet. Scheibe flach, wie der Kopf punktiert. Unterseite etwas gröber und dichter punktiert.

Flügeldecken oval, eiförmig, flach, größte Breite in der Mitte. Basis breiter als die Basis des Halsschildes. Schulter verrundet, keine Beule bildend. Seitenrand bis ans Ende gleichmäßig gebogen. Unregelmäßig und feiner als der Halsschild punktiert. Epipleuren sehr schmal, bis zur Spitze reichend und gleichmäßig schmäler werdend, fein aber deutlich punktiert.

Abdominalsegmente kaum merkbar, Metasternum stärker, und Mesosternum wie die Unterseite des Halsschildes punktiert. Beine sehr fein, kaum merklich behaart. Käfer ungeflügelt.

Länge 3,8 mm. Breite 1,2 mm. Patria: Bolivien, Poopo See (Poopo, 3700 m), leg. Kuschel. Zwei Stück. Type in coll. Kuschel, Cotype in coll. Frey.

Achanius obscurus n. sp. Taf. I Fig. 6. b.

Schwarz, leicht glänzend, Unterseite dunkel pechbraun, oval.

Kopf kurz, so breit wie lang. Oberfläche dicht, grob, Clypeus etwas feiner punktiert. Clypeus stark vorgezogen und eiförmig verrundet. Augen sehr klein, fast rund, nicht hervortretend und nicht eingedrückt. Augenleiste ist sehr nahe am Auge, beginnt weit vor dem Vorderrand und endet am Hinterrand. Wangen schwach verrundet und nur wenig hervorgehoben. Schläfen kurz und etwas nach hinten verengt. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes nur wenig überragend. Glied 2 fast so lang als 3 (bei *peruensis* bedeutend kürzer). Glied 3 fast so lang als 4 und 5 zusammen. Von Glied 6 ab werden sie allmählich kürzer und breiter. Endglied wieder etwas schmäler mit einer rötlichen Spitze. Glied 1—5 kaum, alle übrigen Glieder ziemlich dicht mit kleinen gelben Härchen besetzt. Endglied der Maxilarpalpen länglich eiförmig und schräg abgestumpft.

Prothorax fast quadratisch, nur ganz wenig breiter als lang. An der Basis nur wenig schmäler als vorne. Größte Breite vor der Mitte. Seiten etwas gerundet, hinten ein wenig ausgeschweift. Hinterecken stumpfwinkelig, Vorderecken verrundet, Vorderrand gerade abgeschnitten. Basis deutlich, Vorderrand nur an den Seiten gerandet. Ober- und Unterseite ähnlich wie der Kopf punktiert. Scheibe flach.

Flügeldecken länglich eiförmig, größte Breite in der Mitte. Die Basis etwas breiter als die Basis des Halsschildes, die Seiten fein gerandet. Schultern verrundet und etwas nach vorne gezogen, keine Beule bildend. Oberseite leicht gewölbt, unregelmäßig und feiner als der Halsschild punktiert. Eqipleuren mäßig breit, nach hinten immer schmäler werdend und bis an die Spitze reichend, etwas runzelig und kaum punktiert.

Mesosternum wie Prosternum, Metasternum etwas schwächer und die Abdominalsegmente sehr fein punktiert. Beine, Fühler und Palpen dunkel braunrot. Beine fein behaart, besonders die Tarsen. Alle Schienen am Außenrand mit vereinzelten deutlichen Borsten besetzt. Käfer ungeflügelt.

Länge 6 mm. Breite 2,4 mm. Patria: Ocana, Südperu. Zwei Stück in coll. Gg. Frey.

Achanius peruensis n. sp. Taf. I Fig. 6. a.

Dem *A. obscurus* sehr ähnlich, etwas kleiner und schlanker. Ober- und Unterseite schwarz mit leichtem metallischen Schimmer.

Kopf kürzer als bei *obscurus,* überall fein und gleichmäßig punktiert. Clypeus vorne nicht vorgezogen, Vorderrand gerade abgeschnitten, doppelseitig leicht ausgebuchtet. Augenleiste befindet sich unmittelbar an den Augen, beginnt am Vorderrand des Auges und überragt den Hinterrand ziemlich. Wangen wie bei *obscurus,* Schläfen kurz und hinter den Augen stark eingezogen. Maxilarpalpen und Fühler wie bei *obscurus,* nur etwas schlanker. Glied 2 merklich kürzer als 3.

Prothorax um ein Viertel breiter als lang. An der Basis nur wenig schmäler als vorne. Größte Breite vor der Mitte. Seiten nur sehr schwach gebogen. Hinten nicht ausgeschweift. Hinter- und Vorderecken stumpfwinkelig. Basis fast gerade und gerandet, Vorderrand in leichtem Bogen ausgeschnitten und in der Mitte ungerandet. Ober- und Unterseite viel feiner als bei *obscurus* punktiert. Scheibe flach.

Flügeldecken eiförmig, länglich, viel schlanker als bei *obscurus*. Größte Breite in der Mitte, die Basis etwas breiter als die Basis der Flügeldecken. Schulter verrundet und etwas nach vorne gezogen, keine Beule bildend. Oberseite leicht gewölbt und sehr fein, viel feiner als bei *obscurus* punktiert.

Beine, Fühler und Palpen dunkelbraun. Beine fein und spärlich behaart. Schienen nicht wie bei *obscurus* mit Borsten besetzt. Käfer ungeflügelt.

Länge 5 mm. Breite 2 mm. Patria: Ocana, Südperu. Zwei Stück in coll. Gg. Frey.

Achanius (Ambigatus) bicolor n. sp. Taf. I Fig. 4.

Dunkel pechbraun, lang, schmal, hat viel Ähnlichkeit mit einem langgestreckten *Bembidion*.

Kopf lang, schmal, auf der ganzen Oberfläche gleichmäßig ziemlich kräftig punktiert. Clypeus vorne ziemlich spitz eiförmig verrundet vorgezogen. Augen normal, schwach quer oval, nicht eingedrückt. Wangen leicht gebogen. Die sehr deutliche Leiste oberhalb der Augen beginnt in der Mitte der Wangen und endet am Hinterrand der Augen, Schläfen nach hinten leicht verengt. Das Endglied der Maxilarpalpen länglich oval, vorne sehr schräg abgestutzt, so daß eine äußere Spitze entsteht. Fühler fadenförmig, Glied 3 etwas länger als 2, von Glied 4 ab immer kürzer werdend, bis Glied 5 konisch, 6—10 einseitig leicht gesägt und breiter, leicht flachgedrückt, Endglied länglich eiförmig, nicht gesägt und in eine stumpfe Spitze endend. Fühler spärlich mit ganz kleinen gelben Härchen besetzt.

Prothorax etwas länger als breit, mäßig gewölbt. Größte Breite vor der Mitte, nach hinten stark, nach vorne kaum verengt. Seiten nach hinten etwas geschweift. Vorder- und Hinterecken vollkommen verrundet. Basis im leichten Bogen nach hinten vorgezogen, sehr schmal, viel schmäler als der Vorderrand. Basis deutlich, Vorderrand nur an den Seiten gerandet. Scheibe wie der Kopf, Unterseite etwas schwächer punktiert.

Flügeldecken langgestreckt oval, Schulter gut entwickelt mit einer deutlichen Schulterbeule. Basis gerade, zweimal so breit als die Basis des Halsschildes. Seiten lang, fast parallel, am Ende eiförmig verschmälert. Oberfläche unregelmäßig und viel feiner als der Halsschild punktiert. Reihenbildung der Punkte aber erkenntlich. Die Zwischenräume glatt. Die Flügeldecken haben vorne je einen großen gelben Fleck, der fast die ganze vordere Hälfte ausfüllt, die

Schulter einbezieht und nur an der Naht einen schmalen Streifen freiläßt. Im letzten Drittel auf jeder Seite ein kleinerer gelber Fleck, der nur an der Seite den Flügeldeckenrand erreicht, die Spitze und die Naht aber freiläßt. Epipleuren sehr schmal, bis zur Spitze reichend, glatt. Die Epipleuren sind von den Flügeldeckenflecken einbezogen.

Unterseite sehr spärlich und fein punktiert, fast glatt. Beine, Fühler und Palpen hellbraun. Beine fein und spärlich behaart. Käfer geflügelt.

Länge 4,5—5 mm. Breite 1,7 mm. Patria: Argentinien. Prov. Catamarca. 24. II. 08. leg. Bruch. Zwei Stück in coll. Gg. Frey.

Achanius (Ambigatus) rhinosomoides n. sp.

Dunkel erglänzend, länglich oval, hat viel Ähnlichkeit mit einem *Rhinosomus planirostris*.

Kopf etwas länglich, auf der Oberfläche grob unregelmäßig und nicht sehr dicht punktiert. Clypeus vorne eiförmig verrundet und vorgezogen, nicht so grob wie der Kopf punktiert. Augen ziemlich groß, etwas quer, vorne kaum merklich eingedrückt. Die Leiste oberhalb der Augen beginnt in der Mitte der Wangen, ist anfangs sehr deutlich, verläuft dann unmittelbar am Innenrand der Augen sehr undeutlich bis zum Hinterrand. Schläfen sehr kurz. Endglied der Maxilarpalpen länglich oval, vorne schräg abgestutzt. Fühler fadenförmig, Glied 1—6 konisch, Glied 7—10 fast kugelig, so breit wie lang, Endglied etwas länglich oval, zugespitzt. Glied 3 am längsten dann immer kürzer werdend. Fühler fein aber gut sichtbar behaart, besonders die letzten Glieder.

Prothorax fast quadratisch, die Basis nur wenig schmäler als der Vorderrand. Die Seiten leicht gerundet und hinten etwas ausgeschweift. Basis nach hinten etwas vorgezogen und verrundet. Hinterecken stumpfwinkelig, Vorderecken verrundet, Vorderrand gerade, Vorderrand sehr fein undeutlich, Hinterrand deutlich gerandet. Oberfläche ziemlich flach, stark dicht unregelmäßig punktiert. Zwischenräume glatt. Unterseite spärlicher und nicht so dicht punktiert.

Flügeldecken länglich oval, größte Breite hinter der Mitte. Schulter gut gebildet, verrundet und eine Beule bildend. Basis fein gerandet, ziemlich breiter als die Basis des Halsschildes. Oberfläche flach, dicht und unregelmäßig punktiert. Punkte feiner und nicht so tief wie auf dem Halsschild. Zwischenräume glatt. Epipleuren schmal, glatt bis zum Ende reichend.

Unterseite braunrot, heller als die Oberseite. Beine sehr fein behaart. Käfer geflügelt.

Länge 4,5 mm. Breite 1,8 mm. Patria: Süd-Peru, Hac. Huaguri. Drei Stück in coll. Frey und aus Columbien, Moritz ein Stück in Zoolog. Staatssammlung München.

Bestimmungstabelle der Gattung Achanius Er.

1 " Elytren oval, Schultern völlig verrundet, keine Schulterbeule. Käfer ungeflügelt. Untergattung *Achanias* s. str.
2 " Einfarbig braun.
3 " Basis des Halsschildes sehr verengt, Basis der Flügeldecken fast doppelt breit.
4 " Clypeus nicht so weit vorgezogen und ziemlich verrundet. *anthicoides* Er.
4 ' Clypeus weiter vorgezogen und vorne fast dreieckig. *bembidioides* Fairm.
3 ' Basis des Halsschildes weniger verengt, Basis der Flügeldecken höchstens um ein Drittel breiter *minutus* Klzr.
2 ' Schwarz mit leichtem Metallglanz.
5 " Clypeus stark vorgezogen und eiförmig verrundet. *obscurus* Klzr.
5 ' Clypeus nicht vorgezogen, gerade abgeschnitten. *peruanus* Klzr.
1 ' Elytren länglich, Schultern winkelig verrundet, mit deutlicher Schulterkeule. Käfer geflügelt. Untergattung *Ambigatus* Fairm. (emend Kulzer).
6 " Einfarbig braun.
7 " Halsschild stark verengt. Punktur des Halsschildes sehr grob. *stricticollis* Fairm.
7 ' Halsschild wenig verengt, Punktur des Halsschildes fein. *rufonitens* Fairm.
6 ' Zweifarbig oder schwarz.
8 " Dunkel pechbraun mit je zwei großen gelben Flecken auf den Flügeldecken *bicolor* Klzr.
8 ' Dunkel metallisch glänzend, fast schwarz. *rhinosomoides* Klzr

Drei neue Arten der Gattung Toxicum und Cryphaeus aus dem palaearktischen Faunengebiet (Tenebr.)

Toximum formosanum n. sp. 1 ♂ Taf. I Fig. 5.

Groß, robust, cylindrisch, oben matt schwarz, die Oberseite ist wie bei allen Arten dieser Gattung mit einem Samtbezug bedeckt, der aber bei dieser Art die Punktur deutlich erkennen läßt. Unterseite, Beine und Fühler schwarz glänzend.

Kopf beim ♂ am Innenrand der Augen mit zwei Hörnern, die an der Basis vierkantig und am schwächsten sind, dann immer stärker werdend, anfangs nach außen gebogen, von der stärksten Stelle ab im Bogen stark nach innen gerichtet sind und in eine stumpfe Spitze auslaufen, die am Ende wieder etwas nach abwärts gerichtet ist. Die Hörner haben von hinten gesehen genau die Form wie das Gehörn der Gemse. Die Hörner sind stark und rauh punktiert, fast gerunzelt. Die Hinterseite ist unbehaart, an der Vorderseite sind sie, wie bei diesen Arten üblich, in der oberen Hälfte mit einem dicken gelben Haarschopf versehen. Das dritte Horn befindet sich am Vorderrand des Clypeus, ist ziemlich lang, breit, etwas flachgedrückt, bis an das Ende parallel und oben im leichten Bogen eingesattelt. Von der Seite gesehen sind die hinteren Hörner ziemlich nach hinten, das Vordere weniger stark nach vorne gerichtet. Das vordere Horn dicht, aber sehr fein punktiert und vollkommen kahl. Kopf auf der Oberseite an der Basis des vorderen Hornes glatt, dann nach hinten immer stärker werdend punktiert. Am Innenrand der Augen ist die Punktur feiner. Clypeus vom Kopfe nicht getrennt. Oberseite fast ganz flach. Vorderrand des Clypeus tellerförmig aufgebogen, Hinterrand wulstig erhaben. Canthus leicht nach abwärts gebogen. Augen halb durchsetzt. Hinterrand der Augen gerade abgeschnitten. Unterseite des Kopfes stark runzelig punktiert. Erstes Fühlerglied stark knotig, zweites sehr kurz, drittes eineinhalb mal so lang als viertes, fünftes bis siebentes immer kürzer werdend, die viergliedrige Keule ist schwach abgesetzt und nicht sehr zusammengepreßt. Die einzelnen Glieder der Keule deutlich von einander getrennt.

Halsschild etwas breiter als lang, an der Basis und vorne leicht doppelbuchtig ausgeschweift, Hinterwinkel spitz rechtwinklig.

Vorderecken verrundet. Die Seiten vorne stärker, hinten leichter gebogen. Die Scheibe ist leicht gewölbt, ungleichmäßig fein und nicht dicht punktiert, Seitenrand gut gerandet, Vorder- und Hinterrand in der Mitte ungerandet. Unterseite schwarz glänzend stark punktiert. Prosternalfortsatz mit doppelter Naht, am Ende steil abfallend und an der Abfallstelle einen kleinen Knopf bildend.

Flügeldecken breiter als der Halsschild an der Basis. Die Reihen fein aber deutlich bis in die Spitzen regelmäßig punktiert. Die Seiten parallel, am Ende leicht verengt. Schulter ganz schwach entwickelt.

Unterseite des Hinterleibes schwarz glänzend, fast kahl. Die ersten Hinterleibsegmente stärker, nach hinten immer schwächer werdend punktiert, das Mesosternum ist in der Mitte stark dreieckig eingedrückt und die Seitenränder des Eindruckes wulstig erhaben.

Toxicum formosanum gehört in die Verwandtschaft von *T. tricornutum* Wat. und *angustatum* Pic. ist aber durch die auffallende Hornbildung sofort von den anderen Arten zu unterscheiden.

Länge 17 mm. Breite 6 mm. Patria: Formosa Hooran X. 1910 leg. H. Sauter 1 ♂ in coll. Gg. Frey.

Cryphaeus cavifrons n. sp.

Von der Größe und Form des *C. cornutus* Fisch., dem er sehr ähnlich sieht und mit dem er sicher auch nahe verwandt ist. Durch charakteristische Merkmale aber sehr leicht von ihm zu trennen. Oberseite matt schwarz mit einem feinen Samtüberzug, der aber die Punktur noch deutlich erkennen läßt.

Kopf beim ♂ mit zwei kurzen, ganz wenig nach vorne geneigten, unbehaarten, seitlich flachgedrückten Hörnern am Innenrande der Augen versehen, die von der Seite gesehen an der Basis am breitesten sind und allmählich buckelig in eine stumpfe Spitze endigen. Von hinten gesehen sind die Hörner von unten bis oben gleich stark. Der obere Teil ist etwas nach innen gerichtet. Die Hörner sind von hinten gesehen leicht gewunden (geschraubt), im Gegensatz zu *C. cornutus,* dessen Hörner vollkommen gerade und glatt sind. Die Stirn ist zwischen den Hörnern tief schüsselförmig ausgehöhlt. Die Augen sind von den Wangen ganz durchsetzt. Der Canthus bildet vor den Augen einen flachen Bogen und verläuft nach vorne enger werdend, wo er einen stumpfen Winkel bildet. Der Vorderrand des Clypeus ist leicht bogenförmig ausgeschnitten und undeutlich halbkreisförmig vom

Kopfe getrennt, in der Mitte leicht gewölbt. Der ganze Kopf ist sehr dicht mit Nabelpunkten versehen. Im oberen Teil der Höhlung sind die Punkte spärlicher. Die Hörner sind ebenfalls stark punktiert. Die Fühler sind etwas kürzer aber kräftiger gebaut als bei *C. cornutus*. Glied 3 ist länger als 4, von da ab nehmen sie bis Glied 8 etwas an Länge ab. Die dreigliedrige Keule ist deutlich abgesetzt, breit und leicht flachgedrückt.

Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, an der Basis ein wenig breiter als vorne, die Seiten verlaufen fast gerade. Basis doppelbuchtig Hinterecken ziemlich spitz, Vorderrand fast gerade, Ecken stumpfwinkelig vorgezogen, regelmäßig fein punktiert. Jederseits befindet sich ein flacher Eindruck. Hinterrand undeutlich gerandet. Vorderrand in der Mitte ungerandet. Prosternum flach abfallend mit zwei starken Nähten, am Ende einen Knopf bildend. (Bei *C. cornutus* steil abfallend.) Halsschild leicht gewölbt.

Flügeldecken nur ganz wenig breiter als der Halsschild an der Basis. Die Reihen fein und regelmäßig bis in die Spitzen punktiert. Die Zwischenreihen völlig punktfrei. (Im Gegensatz zu *cornutus*, bei dem die Reihen regelmäßig und auch die Zwischenräume fein punktiert sind.) Seiten parallel am Ende leicht gebogen verengt. Marginallinie gröber und spärlicher punktiert als die Reihen.

Unterseite ganz fein und spärlich, Schenkel ganz fein, Schienen gröber punktiert. Vorderschenkel beim ♂ mit einem bei dieser Gattung üblichen Haarstreifen. ♀♀ haben an der Stelle des Hornes am Innenrand der Augen eine wulstige Erhöhung. Stirne ganz leicht eingedrückt und ist auch an der Eindruckstelle regelmäßig punktiert, im Gegensatz zum ♂. ♀ von *cornutus* ist an der Stirne ohne Eindruck und viel feiner punktiert, außerdem hat das ♀ von *cornutus* eine ganz andere Kopfform, ist also sehr leicht von *cavifrons* zu unterscheiden. Von den anderen Arten dieser Gruppe, *amurensis, boleti, duellicus, fagi* und *punctulatus* ist *cavifrons* leicht kenntlich zu trennen.

Länge 13—14 mm. Breite 4,5—5 mm. 3 ♂♂ 3 ♀♀ in coll. Gg. Frey. Patria: 3 ♂♂ 1 ♀ China. Prov. Yunan. 2 ♀♀ Vallis flumin Solling-ho Yunan.

Cryphaeus dissolutus n. sp.

Von der Größe und Form des *C. duellicus* Lew. Oberseite schwarz, fast glänzend, mit einem feinen, kaum wahrnehmbaren Samtüberzug (selbst bei einem ganz frischen Stücke.) Unterseite, Beine und Fühler schwarz glänzend.

Kopf beim ♂ am Innenrand der Augen mit zwei flachgedrückten fast gerade abstehenden Hörnern wie bei *C. Cornutus*. Die Augen sind von den Wangen ganz durchsetzt. Der Canthus bildet vor den Augen einen flachen etwas aufgeworfenen Bogen, der im letzten Viertel fast gerade nach vorne gerichtet, und am weit vorgezogen Vordereck verrundet ist. Die Übergangsstelle zum Clypeus ist kaum aber doch deutlich kennbar eingebuchtet und liegt in der gleichen Ebene. Clypeus vorne leicht eingebuchtet, deutlich trapezförmig vom Kopfe getrennt und in der Mitte deutlich wulstig erhaben. Stirn zwischen den Hörnern mit einer länglichen deutlichen Vertiefung. Punktierung des Clypeus fein, dicht und regelmäßig, des übrigen Kopfes grob und spärlicher, besonders in der Vertiefung der Stirne. Die ganze Oberseite des Kopfes ist sehr uneben (gewellt), ähnlich wie bei *duellicus*, nur nicht so deutlich ausgeprägt. Der obere Teil der Augen ist verhältnismäßig klein, oval. Fühler kurz und kräftig, Glied 3 länger als 4, von da ab bis 8 immer kürzer werdend. Glied 7 und 8 fast kugelig. Die dreigliedrige Keule ist sehr breit, gut abgesetzt und flach gedrückt, viel breiter als bei *duellicus* und *cornutus*. Unterseite des Kopfes mäßig stark und spärlich punktiert.

Halsschild ein Viertel breiter als lang. Basis stark, Vorderrand schwach doppelbuchtig. Hinterecken sehr spitz, klein, Vorderecken ziemlich nach vorne gezogen, stumpf und der Außenrand in den Ecken aufgeworfen. Seitenrand fast parallel, am hinteren Drittel ist deutlich eine Ausbuchtung der Seitenrandkante zu erkennen, der Seitenrand erscheint deshalb in der Mitte eingedrückt. (Ähnlich wie bei *C. amurensis*.) Seiten ganz, Basis nur im Bogen, Vorderrand fast bis zur Mitte gerandet. Scheibe stark gewölbt, stärker als bei anderen Arten fein aber dicht regelmäßig punktiert. Unterseite an den Rändern stärker und dichter als in der Mitte punktiert. Die Umgebung der Gelenke ist kahl. Prosternum steil abfallend, kurz, ganz am Ende einen deutlichen Knopf bildend.

Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild an der Basis, parallel, nur gegen die Spitze schmäler werdend, starkgewölbt. Die Oberfläche der Flügeldecken ist vollkommen glatt. Wölbungen in den Zwischenräumen der undeutlichen Reihen sind nicht zu erkennen. Die Oberseite ist ganz unregelmäßig punktiert, so daß die Reihenanordnung nur schwer zu erkennen ist, nur im letzten Drittel werden sie deutlicher. Ein charakteristisches Merkmal dieser Art und dadurch leicht von allen übrigen palearktischen Arten dieser Gattung zu unterscheiden, die durchwegs regelmäßig in Reihen

punktiert sind. (*C. irregularis* Gb. aus Neu Guinea hat auch dieses Charakteristikum, ist aber durch den starken Samtüberzug unterschieden.) Marginallinie stark und unregelmäßig punktiert.

♀♀ von *dissolutus* auf der Oberseite matter als die ♂♂, Samtüberzug deutlicher, aber doch von anderen Arten abstechend. An Stelle der Hörner am Innenrand der Augen mit einem kleinen Wulst. Stirn mit einem kleinen Eindruck. Die Punktierung des Kopfes ist etwas stärker als beim ♂ und an der Oberfläche gleichmäßig. Canthus und Clypeus wie beim ♂. Auch das ♀ von *dissolutus* ist von den in Betracht kommenden Arten durch die irreguläre Punktur leicht zu unterscheiden.

Länge: vom ♂ und ♀ 12—13 mm. Breite 5—5,5 mm. 2 ♂♂ und 2 ♀♀ in Coll. Gg. Frey. Patria Tatsienlu-Kuilung China.

Bestimmungstabelle der palearktischen Vertreter der Gattung Coryphaeus Kl.

Folgende Bestimmungstabelle ist so gehalten, daß ♂♂ sowie auch ♀♀ danach bestimmt werden können.

1 " Oberkörper mit einem deutlichen Samtüberzug versehen. der die Punktur mehr oder weniger verdeckt. Matt. Reihenanordnung auf den Flügeldecken gut zu erkennen.
2 " Punktierung der Reihen regelmäßig, auch die Zwischenräume deutlich punktiert.
3 " Vorderecken des Kopfes völlig verrundet.
4 " Clypeus Vorderrand deutlich eingebuchtet. *cornutus* Fisch.
4 " Clypeus Vorderrand vollkommen gerade. *punctulatus* Lew.
3 ' Vorderecken des Kopfes weit zipfelig vorgezogen und aufwärtsgebogen. *duellicus* Lew.
2 ' Punktur der Reihen regelmäßig, Zwischenräume unpunktiert.
5 " Vorderecken des Kopfes mehr oder weniger zipfelig deutlich vorgezogen.
6 " Beine und Fühler schwarz glänzend.
7 " Zwischenräume der Flügeldecken flach. *cavifrons* nov. sp.
7 ' Zwischenräume der Flügeldecken stark gewölbt. *amurensis* Heyd.
6 ' Beine und Fühler braunrot. *fagi* Lew.
5 ' Vorderecken des Kopfes verrundet.
8 " Zwischenräume der Flügeldecken flach. *boleti* Lew.
8 ' Zwischenräume leicht gewölbt. *bicornutus* Pic.

1 ' Oberseite schwarz glänzend. Samtüberzug beim ♂ kaum feststellbar, beim ♀ etwas stärker aber trotzdem noch von allen anderen Arten sehr verschieden. Punktierung irregulär. Reihenweise Anordnung kaum erkennbar. *dissolutus* nov. sp.

Drei neue Pentaphyllus Arten aus dem indomalayischen und ozeanischen Faunengebiet (Diaperini)

Pentaphyllus tonkinensis nov. sp.

Dem *P. striatus* Geb. sehr ähnlich. Länglich elliptisch, etwas länger als *striatus*, parallelseitig, nicht flach gedrückt, zylindrisch. Oberseite dunkelbraun lackglänzend, besonders ist der Kopf fast lackiert. Ohne Behaarung, Fühler und Beine hellbraun.

Kopf des ♂ hat zwischen den Augen zwei senkrechte, spitze, lange Hörner, (bei schwächeren Männchen weniger lang). Ferner sind die Ecken des Epistoms zahnartig aufgebogen, bei starken ♂♂ fast gehörnt. Auch sind die Wangen leicht aufgebogen. Die Stirn ist beim ♂ tief grubenartig eingedrückt, spiegelblank ohne Punktierung, Clypeus und die Seiten des Kopfes kaum merklich punktiert. Der Vorderkopf ist trapezförmig. Die Oberseite des Kopfes ist beim ♀ fein punktiert, Clypeus im leichten Bogen verrundet, ohne Spur eines Stirneindruckes, aber mit einer gut ausgebildeten Querfurche am Vorderkopf. Die Fühler haben eine dünne Wurzel, Glied 3 ist länger als breit, konisch, 4 und 5 so breit als lang, 6 quer. Die letzten 5 Glieder bilden eine nicht sehr breite gut abgesetzte lockere Keule, deren vordere Kante gerade abgestutzt ist, das Endglied ist verrundet. (Beim *striatus* ist die Keule breiter und kompakter). Die Augen sind stark gewölbt. (Bei *striatus* viel flacher). Das Kinn ist stark gewölbt.

Halsschild stark gewölbt, aber die Seitenrandkante ist von oben gut sichtbar, die Seiten sind wenig gebogen, fast parallel, alle Ecken verrundet. Hinterrand nicht, Vorderrand sehr fein, in der Mitte manchmal kaum sichtbar, gerandet. Vorder- und Hinterrand fast gerade. Die Punktur ist sehr fein, wenig dicht, aber tief eingestochen.

Flügeldecken sind stark gewölbt, die Seitenrandkante ist von oben nur im vorderen Drittel sichtbar. Die Oberfläche ist

verworren ähnlich wie der Halsschild punktiert. Da die Flügeldecken durchscheinend sind, erkennt man die Reihenpunktierung der Unterseite. Die Decken sind wie bei *striatus* gefurcht, bei stärkeren Tieren stark, bei schwächeren weniger.

Unterseite ist kahl, sehr fein punktiert, Prosternum ist im breiten Bogen wie bei den anderen Arten ausgeschnitten, zwischen den Hüften sehr schmal und steil abfallend, die Mittelbrust ist schmal und liegt tief. Beine ohne Auszeichnung Länge 3—3,2 mm. Breite 1,5—1,6 mm. 5 ♂♂ und 5 ♀♀ aus Hoah Binh Tonkin. Januar 1930 leg. Cooman in coll. Gg. Frey.

Diese Art schließt sich an *P. striatus* Geb. an. (Bestimmungstabelle von Gebien in Phil. Journ. 28. 1925. p. 121.) Ist von diesem aber durch stärker gewölbte Augen, loserer Führerkeule, tieferer Stirngrube, trapezförmigen Clypeus und längerer Körperform verschieden.

Pentaphyllus parallelus n. sp.

Länglich elliptisch, fast parallel, das ganze Tier einschließlich der Beine und Fühler hell braun einfärbig, etwas flach, Körper nackt.

Kopf ziemlich kurz, glänzend. Am Innenrand der Augen erhebt sich beim ♂ jederseits ein starkes steiles Horn schräg zu den Augen stehend. Der Zwischenraum ist durch eine tiefe glatte Grube ausgefüllt. Bei schwachen ♂♂ sind die Hörner kleiner, die Grube seichter und fein punktiert. Das Epistom ist beim ♂ trapezförmig und an den Ecken mit Zähnchen bewaffnet. Beim ♀ befindet sich neben den Augen an Stelle der Hörner eine schwache flache Erhebung, sonst ist die Oberfläche flach ohne Grube. Epistom vorne bogenförmig verrundet, vom Kopfe deutlich durch einen queren Eindruck getrennt. Oberfläche beim ♂ und ♀ sehr fein punktiert, Augen groß, ziemlich gewölbt. Fühler ähnlich wie bei *tonkinensis,* Glieder der Keule lose abgesetzt.

Halsschild ähnlich wie bei *tonkinensis,* etwas mehr gewölbt, nicht ganz so breit, die Hinterwinkel nicht so stark verrundet, die Vorderrandkante ist sehr fein, aber immer deutlich ausgeprägt.

Flügeldecken an der Basis, eben so breit als die Basis des Halsschildes, ziemlich lang, länger als bei allen anderen Arten der Indomalayischen Fauna. Oberseite feiner als der Halsschild verworren punktiert. Furchen fehlen vollständig. Seitenrandkante von oben nur in den Vorderecken sichtbar.

Unterseite fein punktiert, Vorderschienen am Ende mit kaum sichtbaren feinen Dornen besetzt. Von allen anderen Indomalayischen Arten unterscheidet sich *P. parallelus* durch die längliche Form und die Schrägstellung der Hörner zu den Augen beim Männchen.

Nach der Bestimmungstabelle von Gebien muß *P. parallelus* nach *4-cornis* Geb. eingereiht werden.

Länge: 3,3—3,6 mm. Breite: 1,4—1,5 mm. 3 ♂♂ 1 ♀. Patria: Luzon Manila leg G. Boetzsche Okt. 1913 in coll. Gg. Frey.

Pentaphyllus tongatabuensis n. sp.

Diese interessante Art aus dem ozeanischen Faunengebiet ähnelt sonderbarer Weise sehr den afrikanischen Arten der Gattung *Pentaphyllus,* besonders dem *P. seriepilosus.* Sehr kurze Fühler, Stellung der Hörner und kurze Form. Sehr kurz elliptisch, das ganze Tier dunkelbraun einfarbig nur die Fühler sind etwas heller. Oberseite ganz fein anliegend, matt glänzend.

Kopf des ♂ trägt zwischen den Augen zwei quergestellte zahnförmige Höcker, die in der Mitte der Augen mit einer Augenleiste beginnen, diese Leiste setzt sich bis zur Spitze des Höckers fort, die Höcker sind aber quergestellt. Die Höcker selbst sind ebenfalls mit einer deutlichen erhabenen Leiste verbunden. Der Zwischenraum der Augen ist auf diese Weise fast quadratisch schüsselförmig ausgehöhlt, nur der hintere Rand verläuft zur Stirne flach. Die Verbindungsleiste der Hörnchen bildet die Trennungslinie von Clypeus und Kopf. Clypeus vorne halbkreisförmig gerundet, Ecken ohne Zähnchen. Vorderkopf fein, kaum sichtbar, Hinterkopf kräftiger punktiert. Augen ziemlich groß, etwas gewölbt. Wangen sehr schwach. Fühler sehr kurz, den Vorderrand des Halsschildes nur wenig überragend. Glied eins bis vier sehr kurz, so breit wie lang, fünf bis sechs breiter als lang. Die fünfgliedrige Keule ist sehr kurz und breit, das Endglied klein, rundlich. Die Augen stehen auf der Unterseite sehr nahe beieinander und lassen nur einen kleinen Zwischenraum frei.

Halsschild quer, viel breiter als lang, vorne ungerandet und im breiten Bogen vorgezogen. Hinten am breitesten, Basis gerade, deutlich gerandet, auf jeder Seite befindet sich am Hinterrand nahe der Mitte eine ganz kleine aber sehr deutliche Einbuchtung. Hinter- und Vorderecken völlig verrundet. Seitenrand von oben sichtbar, im leichten Bogen nach vorne verengt. Oberfläche nicht stark gewölbt und ziemlich kräftig verworren punktiert. Proster-

num wie bei den anderen Arten im großen Bogen vorne ausgeschnitten und sehr kurz, zwischen den Hüften sehr schmal und steil abfallend.

Flügeldecken stark gewölbt, Seitenrandkante nur an den Schultern von oben sichtbar. Die Flügeldecken sind sehr kurz, fast parallel, im letzten Drittel am breitesten. Oberfläche etwas kräftiger als der Halsschild und verworren punktiert. Da die Flügeldecken durchscheinend sind, erkennt man die Reihenflecken von unten her.

Unterseite ist kahl glänzend, ziemlich stark punktiert, Beine sehr kurz und schwach, unbewaffnet, mit ganz feinen gelben Härchen bedeckt, besonders die Vorderschienen.

Diese Art dürfte im Catalog nach *P. pygmaeus* zu stellen sein. Länge: 3—3,1 mm, Breite: 1,5—1,6 mm. 3 ♂♂ Patria: Tongatabu Ins. in coll. Gg. Frey.

Neubeschriebene Arten und Abänderungen im Gebien Catalog in dieser Arbeit.

Tribus *Eutelini* = *Nodotelini* wird zu *Misolampini* gestellt.
Gattung *Cyrtotyctus* Kolbe = Untergattung zu *Hyboproctus* Kolbe.
Gattung *Ambigatus* Fairm. = Untergattung zu *Achanius* Er.

Neue Arten.

Hyboproctus cyrtotychiformis nov. sp.
„ *nigroperlatus* „
„ *Bechynei* „
„ *Ertli* „
„ *Simonsi* „
„ *Kochi* „
Cyrtotyche Freyi „
„ *Gebieni* „
„ *Van Soni* „
„ *Roseni* „
Mechanetes tuberculatus „
Cophodema Gebieni „
Myrmecodema Kochi „
Achanius minutus „
„ *obscurus* „
„ *peruensis* „
Achanius Subgen. *Ambigatus bicolor* nov. sp.
„ „ „ *rhinosomoides* nov. sp.

Toximum formosanum nov. sp.
Cryphaeus cafifrons nov. sp.
Cryphaeus dissolutus nov. sp.
Pentaphyllus tonkinensis nov. sp.
Pentaphyllus tongatabuensis nov. sp.